

Protestantische Hauptkirche zu Wiesbaden.

Freitag, den 24. Juni 1898, Abends präcis 7 Uhr:

Orgel-, Vocal- u. Instrumental-Concert

von Adolf Wald, Tonkünstler zu Wiesbaden, unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Hanna Gründahl (Alt) aus Berlin, sowie Fräulein Teresa Vessel (Violine) aus Frankfurt a. M.

Eintrittskarten à 2 1/2 Mk. (Altarplatz), à 1 1/2 Mk. (Schiff), à 1 Mk. (Emporen) sind in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren Feller & Gecks, Jurany & Hensel Nachfolger, Moritz und Münzel, Römer, E. und Fr. Schellenberg (Burgstrasse und Kirchgasse), Wagner, sowie Abends an der Kasse zu haben. 8070

NB. Der Eintritt zum Altarplatz kann nur durch den hinteren Eingang der Kirche erfolgen.

Oeffnung der Kirche 6 1/2 Uhr Abends.

Turn-Verein.

Anmeldungen zum Deutschen Turnfest in Hamburg werden nur noch bis zum 20. Juni bei unserem Mitgliedswart, Herrn Fr. Streussch, Kirchgasse 38, entgegengenommen. Allen Interessenten zur gef. Nachricht, daß der Fahrpreis auf die Hälfte herabgesetzt worden ist. F 380 Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Beitritt seit 1876. Beihilfliche Sterbekasse am Plage. Zahlt den Hinterbliebenen versterbender Mitglieder sofort nach Einlage des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Aufgenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Kaufamt beim Vorstehenden Herrn C. Kießwacht, Bertramstraße 4, 2, und Langgasse 27, 1, sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 305

Männer-Gesangverein Hilda.

Morgen Sonntag, den 19. d. M.: Familien-Ausflug nach Rambach zu unserem Mitgliede Herrn Meister.

Der Abmarsch erfolgt Nachmittags 2 Uhr von Walther's Hof, Geisbergstraße, durch das Dambachthal und den Wald.

Es ladet hierzu seine Mitglieder, sowie Freunde des Vereines ganz ergebenst ein. F 315

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederzahl: 2325. Beiträge: 48,000 Mk. 600 Mk. Sterbengeld werden an die Hinterbliebenen versterbender Mitglieder gezahlt. — Aufnahme zu jeder Zeit. — Annahmen bei den Herren: Heil, Hellmuthstraße 37; Mühsamen, Bellrigt 51; Lentius, Karstr. 16, sowie beim Kassendirektor Koll-Hussong, Frontenstr. 25. F 304

Weiner's Gelée-Fabrik empfiehlt ihre div. Sorten Gelée's und Marmeladen pro Pf. von 20 Pf. an. In Eimern, emfil., Töpfen, Schüsseln 2 Pf. an. en gros. Marktstr. 12, Laden. Part. Hinterb. en détail.

Hamburger Fremden-Blatt

(70. Jahrgang) erscheint allabendlich und gelangt noch mit den Abendposten zur Verlesung.

Inhalt: Dreifünfte Politik, umfassende parlamentarische Original-Correspondenzen, Special-Telegramme über die Parlaments-Sitzungen und wichtigen politischen Vorgänge des Tages, ausführliches Tages-Blattmaterial. Besondere Beiträge: Sehr reichhaltige Feuilletons aus allen Hauptstädten, Reisebriefe, naturwissenschaftliche Feuilletons, Roman, Concert- und Theater-Bezirte.

Ein Literatür- und Unterhaltungs-Blatt mit reichem Inhalt wird an jedem Freitag Abend gratis beigelegt. Landwirthschaftliche Original-Artikel, Beantwortung durch einen Fachmann, Volkswirtschaftliches, Industrielles, Post- und Eisenbahntarife.

Handels- und Börsen-Nachrichten aus Hamburg vom folgenden Tage, tägliche Course u. Waaren-Berichte, Fonds- und Bonreit-Telegramme von allen Handelsplätzen.

Local-Nachrichten und Neuigkeiten, Schiffsbewegungen, Schiffslisten der täglich eingehenden postfremden u. im Hamburger Hafen aus- und eingehenden Schiffe, Witterungsbeobachtungen der deutschen Seewarte und der Küstenbesirke, Wetter-, Sport-Neuigkeiten, fortwährende fotografische Mittheilung der Resultate von allen Rennversuchen, Politische Elemente aus allen Ländern u. Das allwöchentlich erscheinende, hochinteressante Blatt „Fortuna“ erhalten die Abonnenten des „Fremden-Blattes“ gratis.

Abonnements-Preis incl. Postgebühr pr. Quartal Mk. 6. Einzelne, pro Seite 45 Pf., Platz-Annoncen 40 Pf., Kleiner Anzeiger 10 Pf., Familienanzeiger 20 Pf., Reklametheil 1 Mk., finden die weiteste u. wirksamste Verbreitung. Probe-Exemplare auf Verlangen franco.

Für 50 Pf. eine gute Brille oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 4784

Wiesbaden. Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Räumungs-Ausverkauf. Um für meine demnächst zum Verkaufe kommenden neuen Schuhwaaren, Erzeugnisse meiner eigenen Schuhfabrik, Raum zu schaffen, werden meine gesammten Vorräthe, mit Ausnahme meiner „Goodyear Welt“-Schuhwaaren, zu bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft. Gg. Hollingshaus, 2. Ellenbogengasse 2, nahe am Markt.



Georg Steiger, Wiesbaden, Installations-Geschäft.

Abtheilung für Anlagen von Blitzableitern, electricischer Beleuchtung und Kraftübertragung.

Anlagen von Blitzableitern nach streng regelrecht technischen Prinzipien, la Referenzen.

Prüfungen u. Untersuchungen derselben nach wissenschaftlichen Grundsätzen mittelst genauer, von sachmännischen Autoritäten construirten, in der Praxis erproben und bewährten Apparate. 8036

Samos-Muscawein

garantirt feinste Original-Qualität, eigene Abfüllung von directem Import ad Baby Samos pro Flasche 75 Pf. ohne Glas. (Fasche bei 50 Liter und mehr à 75 Pf. (ca. 60 Pf. à Flasche). Rheins und Moselweine, sowie Eids- und Bordeaux-Weine empfehle gleichfalls in Original-Qualität zu billigen Engrospreisen bei directem Vertriebe mit den Conumenten ohne Zwischenhand. Lebensmittel-, Wein-Confum- u. Versandt-Geschäft der Firma G. F. W. Schwabke, Wiesbaden. Verkaufsstelle: Schwabacherstraße 49. Telephon 414.

Gervais,

täglich frisch, empfiehlt 8069 E. H. Klein, Kl. Burgstraße 1, feilber Theilhaber der Firma J. N. Roth Nachf.

Consum-Halle, Zahnstraße 2.

Rornbrod, gutes Müllerbrod, 42 Pf. Gemischtes, " " 44 " Weißbrod, " " 46 " Sämmittelschmalz, " " 48 " Prima Pfälzer Landbutter per Pfund 90 Pf. Gosant-Lasestutter per Pfund 1 Mk. Gelee und Marmelade per 10-Pfd.-Eimerchen und Rothkopf von Mk. 2.— und 2.20 an.



Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago: Rein, mild, erfrischend, reich an Kalksalzen u. Mineralsalzen, 8060 Haupt-Niederlage bei H. Roos, Wiesbaden, Metzgergasse 5.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufte von heute ab sämtliche garu. wie ungaru. Damen u. Kinder-Güte zu bedeutend ermässigten Preisen. Helene Stoltzenberg, Modes, Moritzstraße 12.

Divandecken,

10 Mark das Stück, bis zu den feinsten, Tischdecken 3 bis 50 Mark, Tischdecken in Plüsch von 12 Mark, Bettdecken in grau, roth, weiss auf buntem Gewebe, Steppdecken, grosse Sorte, von 8 bis 35 Mark, empfehlen 7478

J. & F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10, Wiesbaden.

Restaurant Bahnhof,

am Johannisberg, herrliches Panorama, ist durch Dambachthal, Kapellenstraße, über den Heterberg, sowie durch den Hundsbachweg (Kaiser-Friedrich-Bahn) bequem zu erreichen.

Für vorzügliche Küche und Keller ist reichlich geforgt und hält sich veredeltem Publikum bei billigen Preisen bestens empfohlen. 4863

Brillantringen

(ca. 60 Stück) von 15 Mk. an. Fritz Lehmann, Langgasse 3, 1. Stiege, Kein Laden.

Louis Pomy, Goldarbeiter,

am Kochbrunnen, Saalgasse 36, empfiehlt sein Lager und Werkstatt zu billigsten Preisen bei prompter Bedienung. Ankauf von Gold, Silber, Juwelen, Zahngehissen. 8047

COGNAC Deutscher

die ganze Fl. Mk. 1.75, " " " " 2.—, " " " " 2.25, " " " " 2.50, " " " " 3.—, " " " " 3.50, " " " " 4.—, " " " " 4.50, " " " " 5.—, " " " " 5.50, " " " " 6.—, " " " " 6.50, " " " " 7.—, " " " " 7.50, " " " " 8.—, " " " " 8.50, " " " " 9.—, " " " " 9.50, " " " " 10.—, " " " " 10.50, " " " " 11.—, " " " " 11.50, " " " " 12.—, " " " " 12.50, " " " " 13.—, " " " " 13.50, " " " " 14.—, " " " " 14.50, " " " " 15.—, " " " " 15.50, " " " " 16.—, " " " " 16.50, " " " " 17.—, " " " " 17.50, " " " " 18.—, " " " " 18.50, " " " " 19.—, " " " " 19.50, " " " " 20.—, " " " " 20.50, " " " " 21.—, " " " " 21.50, " " " " 22.—, " " " " 22.50, " " " " 23.—, " " " " 23.50, " " " " 24.—, " " " " 24.50, " " " " 25.—, " " " " 25.50, " " " " 26.—, " " " " 26.50, " " " " 27.—, " " " " 27.50, " " " " 28.—, " " " " 28.50, " " " " 29.—, " " " " 29.50, " " " " 30.—, " " " " 30.50, " " " " 31.—, " " " " 31.50, " " " " 32.—, " " " " 32.50, " " " " 33.—, " " " " 33.50, " " " " 34.—, " " " " 34.50, " " " " 35.—, " " " " 35.50, " " " " 36.—, " " " " 36.50, " " " " 37.—, " " " " 37.50, " " " " 38.—, " " " " 38.50, " " " " 39.—, " " " " 39.50, " " " " 40.—, " " " " 40.50, " " " " 41.—, " " " " 41.50, " " " " 42.—, " " " " 42.50, " " " " 43.—, " " " " 43.50, " " " " 44.—, " " " " 44.50, " " " " 45.—, " " " " 45.50, " " " " 46.—, " " " " 46.50, " " " " 47.—, " " " " 47.50, " " " " 48.—, " " " " 48.50, " " " " 49.—, " " " " 49.50, " " " " 50.—, " " " " 50.50, " " " " 51.—, " " " " 51.50, " " " " 52.—, " " " " 52.50, " " " " 53.—, " " " " 53.50, " " " " 54.—, " " " " 54.50, " " " " 55.—, " " " " 55.50, " " " " 56.—, " " " " 56.50, " " " " 57.—, " " " " 57.50, " " " " 58.—, " " " " 58.50, " " " " 59.—, " " " " 59.50, " " " " 60.—, " " " " 60.50, " " " " 61.—, " " " " 61.50, " " " " 62.—, " " " " 62.50, " " " " 63.—, " " " " 63.50, " " " " 64.—, " " " " 64.50, " " " " 65.—, " " " " 65.50, " " " " 66.—, " " " " 66.50, " " " " 67.—, " " " " 67.50, " " " " 68.—, " " " " 68.50, " " " " 69.—, " " " " 69.50, " " " " 70.—, " " " " 70.50, " " " " 71.—, " " " " 71.50, " " " " 72.—, " " " " 72.50, " " " " 73.—, " " " " 73.50, " " " " 74.—, " " " " 74.50, " " " " 75.—, " " " " 75.50, " " " " 76.—, " " " " 76.50, " " " " 77.—, " " " " 77.50, " " " " 78.—, " " " " 78.50, " " " " 79.—, " " " " 79.50, " " " " 80.—, " " " " 80.50, " " " " 81.—, " " " " 81.50, " " " " 82.—, " " " " 82.50, " " " " 83.—, " " " " 83.50, " " " " 84.—, " " " " 84.50, " " " " 85.—, " " " " 85.50, " " " " 86.—, " " " " 86.50, " " " " 87.—, " " " " 87.50, " " " " 88.—, " " " " 88.50, " " " " 89.—, " " " " 89.50, " " " " 90.—, " " " " 90.50, " " " " 91.—, " " " " 91.50, " " " " 92.—, " " " " 92.50, " " " " 93.—, " " " " 93.50, " " " " 94.—, " " " " 94.50, " " " " 95.—, " " " " 95.50, " " " " 96.—, " " " " 96.50, " " " " 97.—, " " " " 97.50, " " " " 98.—, " " " " 98.50, " " " " 99.—, " " " " 99.50, " " " " 100.—, " " " " 100.50, " " " " 101.—, " " " " 101.50, " " " " 102.—, " " " " 102.50, " " " " 103.—, " " " " 103.50, " " " " 104.—, " " " " 104.50, " " " " 105.—, " " " " 105.50, " " " " 106.—, " " " " 106.50, " " " " 107.—, " " " " 107.50, " " " " 108.—, " " " " 108.50, " " " " 109.—, " " " " 109.50, " " " " 110.—, " " " " 110.50, " " " " 111.—, " " " " 111.50, " " " " 112.—, " " " " 112.50, " " " " 113.—, " " " " 113.50, " " " " 114.—, " " " " 114.50, " " " " 115.—, " " " " 115.50, " " " " 116.—, " " " " 116.50, " " " " 117.—, " " " " 117.50, " " " " 118.—, " " " " 118.50, " " " " 119.—, " " " " 119.50, " " " " 120.—, " " " " 120.50, " " " " 121.—, " " " " 121.50, " " " " 122.—, " " " " 122.50, " " " " 123.—, " " " " 123.50, " " " " 124.—, " " " " 124.50, " " " " 125.—, " " " " 125.50, " " " " 126.—, " " " " 126.50, " " " " 127.—, " " " " 127.50, " " " " 128.—, " " " " 128.50, " " " " 129.—, " " " " 129.50, " " " " 130.—, " " " " 130.50, " " " " 131.—, " " " " 131.50, " " " " 132.—, " " " " 132.50, " " " " 133.—, " " " " 133.50, " " " " 134.—, " " " " 134.50, " " " " 135.—, " " " " 135.50, " " " " 136.—, " " " " 136.50, " " " " 137.—, " " " " 137.50, " " " " 138.—, " " " " 138.50, " " " " 139.—, " " " " 139.50, " " " " 140.—, " " " " 140.50, " " " " 141.—, " " " " 141.50, " " " " 142.—, " " " " 142.50, " " " " 143.—, " " " " 143.50, " " " " 144.—, " " " " 144.50, " " " " 145.—, " " " " 145.50, " " " " 146.—, " " " " 146.50, " " " " 147.—, " " " " 147.50, " " " " 148.—, " " " " 148.50, " " " " 149.—, " " " " 149.50, " " " " 150.—, " " " " 150.50, " " " " 151.—, " " " " 151.50, " " " " 152.—, " " " " 152.50, " " " " 153.—, " " " " 153.50, " " " " 154.—, " " " " 154.50, " " " " 155.—, " " " " 155.50, " " " " 156.—, " " " " 156.50, " " " " 157.—, " " " " 157.50, " " " " 158.—, " " " " 158.50, " " " " 159.—, " " " " 159.50, " " " " 160.—, " " " " 160.50, " " " " 161.—, " " " " 161.50, " " " " 162.—, " " " " 162.50, " " " " 163.—, " " " " 163.50, " " " " 164.—, " " " " 164.50, " " " " 165.—, " " " " 165.50, " " " " 166.—, " " " " 166.50, " " " " 167.—, " " " " 167.50, " " " " 168.—, " " " " 168.50, " " " " 169.—, " " " " 169.50, " " " " 170.—, " " " " 170.50, " " " " 171.—, " " " " 171.50, " " " " 172.—, " " " " 172.50, " " " " 173.—, " " " " 173.50, " " " " 174.—, " " " " 174.50, " " " " 175.—, " " " " 175.50, " " " " 176.—, " " " " 176.50, " " " " 177.—, " " " " 177.50, " " " " 178.—, " " " " 178.50, " " " " 179.—, " " " " 179.50, " " " " 180.—, " " " " 180.50, " " " " 181.—, " " " " 181.50, " " " " 182.—, " " " " 182.50, " " " " 183.—, " " " " 183.50, " " " " 184.—, " " " " 184.50, " " " " 185.—, " " " " 185.50, " " " " 186.—, " " " " 186.50, " " " " 187.—, " " " " 187.50, " " " " 188.—, " " " " 188.50, " " " " 189.—, " " " " 189.50, " " " " 190.—, " " " " 190.50, " " " " 191.—, " " " " 191.50, " " " " 192.—, " " " " 192.50, " " " " 193.—, " " " " 193.50, " " " " 194.—, " " " " 194.50, " " " " 195.—, " " " " 195.50, " " " " 196.—, " " " " 196.50, " " " " 197.—, " " " " 197.50, " " " " 198.—, " " " " 198.50, " " " " 199.—, " " " " 199.50, " " " " 200.—, " " " " 200.50, " " " " 201.—, " " " " 201.50, " " " " 202.—, " " " " 202.50, " " " " 203.—, " " " " 203.50, " " " " 204.—, " " " " 204.50, " " " " 205.—, " " " " 205.50, " " " " 206.—, " " " " 206.50, " " " " 207.—, " " " " 207.50, " " " " 208.—, " " " " 208.50, " " " " 209.—, " " " " 209.50, " " " " 210.—, " " " " 210.50, " " " " 211.—, " " " " 211.50, " " " " 212.—, " " " " 212.50, " " " " 213.—, " " " " 213.50, " " " " 214.—, " " " " 214.50, " " " " 215.—, " " " " 215.50, " " " " 216.—, " " " " 216.50, " " " " 217.—, " " " " 217.50, " " " " 218.—, " " " " 218.50, " " " " 219.—, " " " " 219.50, " " " " 220.—, " " " " 220.50, " " " " 221.—, " " " " 221.50, " " " " 222.—, " " " " 222.50, " " " " 223.—, " " " " 223.50, " " " " 224.—, " " " " 224.50, " " " " 225.—, " " " " 225.50, " " " " 226.—, " " " " 226.50, " " " " 227.—, " " " " 227.50, " " " " 228.—, " " " " 228.50, " " " " 229.—, " " " " 229.50, " " " " 230.—, " " " " 230.50, " " " " 231.—, " " " " 231.50, " " " " 232.—, " " " " 232.50, " " " " 233.—, " " " " 233.50, " " " " 234.—, " " " " 234.50, " " " " 235.—, " " " " 235.50, " " " " 236.—, " " " " 236.50, " " " " 237.—, " " " " 237.50, " " " " 238.—, " " " " 238.50, " " " " 239.—, " " " " 239.50, " " " " 240.—, " " " " 240.50, " " " " 241.—, " " " " 241.50, " " " " 242.—, " " " " 242.50, " " " " 243.—, " " " " 243.50, " " " " 244.—, " " " " 244.50, " " " " 245.—, " " " " 245.50, " " " " 246.—, " " " " 246.50, " " " " 247.—, " " " " 247.50, " " " " 248.—, " " " " 248.50, " " " " 249.—, " " " " 249.50, " " " " 250.—, " " " " 250.50, " " " " 251.—, " " " " 251.50, " " " " 252.—, " " " " 252.50, " " " " 253.—, " " " " 253.50, " " " " 254.—, " " " " 254.50, " " " " 255.—, " " " " 255.50, " " " " 256.—, " " " " 256.50, " " " " 257.—, " " " " 257.50, " " " " 258.—, " " " " 258.50, " " " " 259.—, " " " " 259.50, " " " " 260.—, " " " " 260.50, " " " " 261.—, " " " " 261.50, " " " " 262.—, " " " " 262.50, " " " " 263.—, " " " " 263.50, " " " " 264.—, " " " " 264.50, " " " " 265.—, " " " " 265.50, " " " " 266.—, " " " " 266.50, " " " " 267.—, " " " " 267.50, " " " " 268.—, " " " " 268.50, " " " " 269.—, " " " " 269.50, " " " " 270.—, " " " " 270.50, " " " " 271.—, " " " " 271.50, " " " " 272.—, " " " " 272.50, " " " " 273.—, " " " " 273.50, " " " " 274.—, " " " " 274.50, " " " " 275.—, " " " " 275.50, " " " " 276.—, " " " " 276.50, " " " " 277.—, " " " " 277.50, " " " " 278.—, " " " " 278.50, " " " " 279.—, " " " " 279.50, " " " " 280.—, " " " " 280.50, " " " " 281.—, " " " " 281.50, " " " " 282.—, " " " " 282.50, " " " " 283.—, " " " " 283.50, " " " " 284.—, " " " " 284.50, " " " " 285.—, " " " " 285.50, " " " " 286.—, " " " " 286.50, " " " " 287.—, " " " " 287.50, " " " " 288.—, " " " " 288.50, " " " " 289.—, " " " " 289.50, " " " " 290.—, " " " " 290.50, " " " " 291.—, " " " " 291.50, " " " " 292.—, " " " " 292.50, " " " " 293.—, " " " " 293.50, " " " " 294.—, " " " " 294.50, " " " " 295.—, " " " " 295.50, " " " " 296.—, " " " " 296.50, " " " " 297.—, " " " " 297.50, " " " " 298.—, " " " " 298.50, " " " " 299.—, " " " " 299.50, " " " " 300.—, " " " " 300.50, " " " " 301.—, " " " " 301.50, " " " " 302.—, " " " " 302.50, " " " " 303.—, " " " " 303.50, " " " " 304.—, " " " " 304.50, " " " " 305.—, " " " " 305.50, " " " " 306.—, " " " " 306.50, " " " " 307.—, " " " " 307.50, " " " " 308.—, " " " " 308.50, " " " " 309.—, " " " " 309.50, " " " " 310.—, " " " " 310.50, " " " " 311.—, " " " " 311.50, " " " " 312.—, " " " " 312.50, " " " " 313.—, " " " " 313.50, " " " " 314.—, " " " " 314.50, " " " " 315.—, " " " " 315.50, " " " " 316.—, " " " " 316.50, " " " " 317.—, " " " " 317.50, " " " " 318.—, " " " " 318.50, " " " " 319.—, " " " " 319.50, " " " " 320.—, " " " " 320.50, " " " " 321.—, " " " " 321.50, " " " " 322.—, " " " " 322.50, " " " " 323.—, " " " " 323.50, " " " " 324.—, " " " " 324.50, " " " " 325.—, " " " " 325.50, " " " " 326.—, " " " " 326.50, " " " " 327.—, " " " " 327.50, " " " " 328.—, " " " " 328.50, " " " " 329.—, " " " " 329.50, " " " " 330.—, " " " " 330.50, " " " " 331.—, " " " " 331.50, " " " " 332.—, " " " " 332.50, " " " " 333.—, " " " " 333.50, " " " " 334.—, " " " " 334.50, " " " " 335.—, " " " " 335.50, " " " " 336.—, " " " " 336.50, " " " " 337.—, " " " " 337.50, " " " " 338.—, " " " " 338.50, " " " " 339.—, " " " " 339.50, " " " " 340.—, " " " " 340.50, " " " " 341.—, " " " " 341.50, " " " " 342.—, " " " " 342.50, " " " " 343.—, " " " " 343.50, " " " " 344.—, " " " " 344.50, " " " " 345.—, " " " " 345.50, " " " " 346.—, " " " " 346.50, " " " " 347.—, " " " " 347.50, " " " " 348.—, " " " " 348.50, " " " " 349.—, " " " " 349.50, " " " " 350.—, " " " " 350.50, " " " " 351.—, " " " " 351.50, " " " " 352.—, " " " " 352.50, " " " " 353.—, " " " " 353.50, " " " " 354.—, " " " " 354.50, " " " " 355.—, " " " " 355.50, " " " " 356.—, " " " " 356.50, " " " " 357.—, " " " " 357.50, " " " " 358.—, " " " " 358.50, " " " " 359.—, " " " " 359.50, " " " " 360.—, " " " " 360.50, " " " " 361.—, " " " " 361.50, " " " " 362.—, " " " " 362.50, " " " " 363.—, " " " " 363.50, " " " " 364.—, " " " " 364.50, " " " " 365.—, " " " " 365.50, " " " " 366.—, " " " " 366.50, " " " " 367.—, " " " " 367.50, " " " " 368.—, " " " " 368.50, " " " " 369.—, " " " " 369.50, " " " " 370.—, " " " " 370.50, " " " " 371.—, " " " " 371.50, " " " " 372.—, " " " " 372.50, " " " " 373.—, " " " " 373.50, " " " " 374.—, " " " " 374.50, " " " " 375.—, " " " " 375.50, " " " " 376.—, " " " " 376.50, " " " " 377.—, " " " " 377.50, " " " " 378.—, " " " " 378.50, " " " " 379.—, " " " " 379.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 278. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 18. Juni.

46. Jahrgang. 1898.

Dem künftigen Tage ist vielleicht Manches schon ganz klar und durchsichtig, was für das künftige Fernrohr und die unerschöpflichen Schatzkammern des gelehrten Unterrichts oft noch mit einer schiefen Rede und Wolke verhüllt ist.

Job. Huber.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Schmeper.

Dort öffnete er den Brief aus Neuse und las: „Franziska, ich erfahre, daß Du in der Untersuchung, die infolge der Verleumdungen des Bleichers gegen mich eingeleitet wurde, auch Aussagen machen sollst. Ich wollte Dich nur daran erinnern, daß das, was ich Dir damals in der Nacht übergeben wollte, mein Erbschaft war. Wenn ich Dir beim Nachhausewege von Kirchheim sagte, daß ich mit mein Erbe selbst hüten wollte, wie auch Bleichers Hofe gehört haben will, so meinte ich damit mein mütterliches Erbschaft, das mir damals ja auch angeht. Ich schreibe Dir das nur, damit Du Dich recht bestimmst. Auf die Kathi kannst Du Dich verlassen. Andres Basse.“

Gothold knirschte vor Scham und Wuth, zerbrachte das Papier und steckte es in die Brusttasche. Diesen vertraulichen Brief wollte der Bursche noch an seine Frau zu richten wie an eine Mithlerin seines Vaters, diesen Brief, der zugleich das Gehändnis seiner That enthielt, Franziska zu seiner Geliebten Kumpelte und das Aufkommen eines Kindes an sie richtete; ein solches Schreiben vertraute der Dube in freudiger Leichtfertigkeit der fahrlässigen Wuth, die es achsellos verlor! — Nur der Gewinnsucht Greinbachers hatte er es zu danken, daß das furchtbare Schriftstück zufällig in seine Hände gelangt worden war.

Was konnte er von Andres, diesem verzweifelt, rachsüchtigen Menschen, noch gewärtigen? Er schritt in höchster Aufregung den Waldweg hinab. Nach einer Viertelstunde war er mit sich im Klaren. Er selbst wollte und mußte dem Richter dieses Dokument mit Andres' verhängtem Eingekindnis übergeben. Nur durch dieses offene Vorgehen konnte jeder Faden zwischen Franziska und dem Verbrecher zerrissen werden, das war ihm klar. Dieser entsetzliche Brief mußte aber auch die letzte Spur des Mitleids bei Franziska auslöschen. Jede Stunde Aufschub brachte Gefahr; immer höher stieg die wühlende Schamfluth an ihnen empor und drohte sie hinabzugleiten.

Morgen in aller Frühe wollte er nach Steina gehen und den Brief dem Untersuchungsrichter mit den nöthigen Erklärungen übergeben.

Als er auf dem Wege wieder in die Dorfstraße einbog, sah er den Verwalter von Kirchheim ihm entgegengeritten kommen. Er fürchtete von dem gefährlichen Herrn in eine Unterhaltung gezogen zu werden, aber mit einem höflich kalten Grusse, als gälte er einem völlig Fremden, ritt der sonst so artige Mann an ihm vorbei. Das Feuer der Scham schoß dem Pastor bis in die Schädeln, so wüthete auch er von der Verdächtigkeit seines Weibes!

Kurz vor dem Pastorhause hörte er sich anrufen. Kathi kramte ihm nach, was für ein Brief sie ihm im Pfarrhause erlaubigt, ob der von ihr verlorene Brief aufgefunden worden wäre.

Da löchete heifer Grimm in ihm auf, er blieb stehen, schwang den Stock und rief: „Kein Wort, Weib! Ich habe nichts mit Dir zu schaffen; sage dem Menschen, der Dich schickt, daß ich seinen Schandbrief dem Richter selbst übergeben werde. Du aber, laß Dich nicht mehr weiter in meinem Hause sehen, sonst nimm Dich vor diesem in Acht!“ Er schwang drohend den Stock empor.

Der Krämer und seine Frau trugen mit scheuen Blicken aus ihrem Fenster und der Nachbar Frenzel aus der Hofthür. In solchem Horn hatten sie ihren guten Pastor noch niemals gesehen; die Leute freuten sich, das verdächtige Weib so herb von ihm abgesetzt zu sehen.

„Die kommt nicht wieder,“ sagte der Krämer zu seiner Frau.

„Wenn sie ihn nur erst festgesetzt hätten,“ fügte die Frau hinzu und schloß nachdenklich die Fenster.

Es war Gottschold Bedrückt, sich mit Dr. Schneller, dem demüthigen Hausfreund, der sich gegen Abend wieder im Pastorhause einfand, auszusprechen. Als er ihm seine letzte Entscheidung mitgeteilt hatte, schüttelte der Doktor ungeduldig den braunen Kopf.

„Ja, mein lieber Pastor, das ist ja nun recht vernünftig von Ihnen, nur hätten Sie diesen Entschluß einige Wochen früher fassen müssen; jeder Mensch, der es mit Ihnen gut meint, erwartete ein solches Vorgehen von Ihnen mit Ungeduld. Ohne Zaudern muß es nun geschehen, aber die Kranke, das bitte ich mir aus, darf mit der ganzen Angelegenheit nicht beehelligt werden.“

Der Pastor mühte es sich also vertragen, Franziska den Brief von Andres zu zeigen.

Der frühe Morgen fand ihn auf dem Wege nach Steina. Nur einmal vor Jahren, nie aber in eigener Sache, hatte er die dahären Räume des ehemaligen Kapuzinerklosters, in denen das Amtsgericht untergebracht war, betreten. Er fragte nach dem Untersuchungsrichter von Banger und wurde in einen kleinen Bartenraum verwiesen. Gottschold war von dem heillosen Verlangen befallen, sich in vertrauensvoller Freimüthigkeit vor dem Manne zu erschließen, den er als einen reinen, strengen Charakter von vornehmer Gesinnung schätzte und mit dem er seit Jahren auf einem gesellschaftlichen Grundtische stand. Er hoffte, nach dieser Ausrede mit entschuldigter Seele wieder von dannen gehen zu können. Der treffliche Mann mußte ihn kennen, ihm völliges Vertrauen entgegenbringen.

Ja dem dahären Bortraume auf und niedersinkend, wiederholte er sich immer von Neuem die beabsichtigten Wendungen seiner Kurde.

Der überlastete Beamte, ganz von der Würde und Verantwortung seines Amtes erfüllt, empfing den Pastor mit geschäftlicher Frömmlichkeit wie einen völlig Fremden, nahm den Brief Andres Busses und erklärte dem Pastor, der eben mit einer vertraulichen Klärung der Vorgeschichte des Verhältnisses begann, ruhig und bestimmt, daß er alle bezüglichen Mittheilungen nur auf dem Wege des regelmäßigen Verfahrens entgegennehmen könne. Nach diesen Worten erhob er sich.

Gottschold starrte ihn entsetzt an. Er versuchte nun, ohne Weiteres auf den Kern der Sache einzugehen. Die unerbittliche Ruhe des Richters aber verwirrte ihn, er überholte sich schon beim Eingange. Der Richter räusperte sich ungeduldig, die Nichtachtung seiner absehenden Haltung schien ihn zu verstimmen, endlich schritt er alle weiteren Versuche Gottscholds durch eine Verwahrung ab.

Gottschold erhob sich verzweifelt, empfört, völlig geschlagen; immer noch hoffte er, nachdem er das amtliche Gespräch endlich verlassen, von dem strengen Richter bei seiner Verabschiedung einer höflichen, persönlichen Wendung gewürdigt zu werden, mußte sich jedoch darin finden, daß er schließlich nur mit einem steifen und kalten Kopfnicken entlassen wurde. Mit dunkelglühendem Kopf, in heftiger Empörung und doch mit dem Gefühl eines Verurtheilten verließ er das unheimliche Haus. Vielleicht hatte sich der strenge Mann nur im Rahmen seiner Befugnisse gehalten, Gottschold aber meinte, in der ganzen Art seines Benehmens die Bekundung eines tiefen Mißtrauens, ja offene Verachtung zu erkennen, und nahm die vernichtende Heberzeugung mit sich hinweg, daß dieser Inquisitor von der Schuld Franziskas unabweislich durchdrungen sei, ja gelaunt habe, er versuche bei dieser Unterredung einen Ansturm auf sein Herz, eine persönliche Beeinflussung zu Gunsten der Heilerin.

Der Erregung zitternd, begab er sich zu Justizrath Behner, der ihn über den Empfang bei dem steifen, pedantischen Richter zu beruhigen bemüht war, ihm aber ernste Vorhaltungen darüber machte, daß er nicht schon in diese gefährliche Angelegenheit von ihm eingewickelt worden wäre.

„Man erwartete, ich muß es Ihnen sagen, vertheilte Herr Pastor, ein solches Vorgehen läßt von Ihnen; Sie hätten sich dadurch vor vielerlei Mißdeutungen und Enttäuschungen sichern können.“

Der Justizrath bestand auf der Ausfertigung und sofortigen Eingabe einer Verleumdungssklage gegen den Bleicher

und einer Klage gegen Andres Basse wegen Hausfriedensbruchs.

Gottschold gab seine Genehmigung zur Einreichung dieser Strafanzeigen und verließ in tiefer Niedergeschlagenheit den Sachwalter.

Er eilte nach dem Schwefelhause; im Gespräch mit seiner Freundin, der Oberin, die ja selbst viel schmerzliche Schicksalsschläge in frommer Fassung überwunden, hoffte auch er das Gleichgewicht seiner Seele wieder zu finden. In seinem Schmerz aber erfährt er, daß die Oberin für einige Tage nach der Hauptstadt verreise wäre.

Als der Pastor gegen Abend in sein Haus zurückkehrte, fand er die Temperatur seiner Kranken beträchtlich gesunken. Dr. Schneller, der noch nach 10 Uhr eintraf, prüfte sich nachdenklich die Gläser seiner Brille, ehe er sich an den Tisch setzte, um ein Rezept zu schreiben. Er befürchtete den Ausbruch eines Nervenfiebers. Die Kranke sollte in völliger Abgeschiedenheit von den Kindern gehalten und die bisherige Behandlung auf das Regelmäßigste fortgesetzt werden. Schon am nächsten Mittag vermachte er wieder zu kommen.

Gottschold hatte die ganze Nacht bei seiner Kranken gesessen und ließ sich erst gegen Morgen von Marelle abblenden, um noch etwas Schlaf zu suchen.

Als er gegen sechs Uhr früh das Krankenzimmer verließ, fand er die beiden Kleinsten seiner kleinen münchensittlich auf der obersten Treppenstufe warten; sie verlangten zu hören, wie es ihrem Mütterchen erginge.

Richard fand er aufgeregt in seinem Bettchen sitzen, mit ärztlich ausgesteckten Armen rief ihm das Kind zu sich heran. Er setzte sich zu ihm und legte, wie er, um ihn zu beruhigen, zu ihm pflügte, seine Hand auf den Scheitel des Kindes; dieser aber sah ihn ängstlich fragend von der Seite an, dann schmiegte er sich an ihn und flüsterte ihm, ohne aufzublicken, fast vorwurfsvoll zu: „Vater, ich weiß, warum Mütterchen so krank geworden ist!“

„Nun, was meinst Du, Richard?“

„Sie war schon so lange traurig.“

„Nun, und was glaubst Du, warum sie traurig war?“

„Weil Du uns nicht mehr von unserer Mutter sprachst.“

Gottschold erhob sich und trat ans Fenster.

„Warum hast Du denn gestern nicht erlaubt,“ fragte Richard nach einer Weile, „daß die Bräuer Blumen für den Kranz pflückten?“

„Für welchen Kranz, mein Kind?“

„Den Mütterchen um Mütterchen Bild hängen wollte.“

„Ich habe es den Brüdern nicht erlaubt!“

„Aber Mütterchen war doch oben bei Dir, als Du den Brüdern vorliefst, und wollte sie rufen.“

Gottschold hatte also richtig vermurthet.

„Vater,“ hob Richard nach einer Pause wieder an, „warum war denn Mütterchen so traurig, als sie gestern wieder von Dir herunterkam?“

„Beruhige Dich, mein Kind,“ sagte der Pastor und schritt in schmerzlicher Bewegung der Thür zu. „Mütterchen wird schon wieder genesen.“

Er warf einen Blick auf Wendens Bild; es war unbedrängt geblieben, und jetzt wühlte er, wie die Schuld daran lag. Gestern hatte er an dieser Stelle einen Kranz verfertigt und Franziska im Stills an dieser Verklammung einen Vorwurf gemacht. Jetzt bestätigte das Kind alle seine Vermuthungen, Franziska war also Beginn seines Gesprächs mit den Kindern gewesen, und das hatte ihr alle Fassung geraubt.

Gegen Mittag meldete sich der Schülze bei ihm an. Der hünenhafte Greis wünschte den Pastor allein zu sprechen. Schüchtern und gedrückt folgte er ihm nach der Scheinlaube. Ohne den Blick vom Boden zu erheben, bürstete er immer wieder verlegen sein kurzgebrochenes Niefenhaupt mit der flachen Hand, bis er endlich stöhnend anhub und dem Pastor mittheilte, daß er gestern von dem Untersuchungsrichter zu Steina in der Andres Bussischen Angelegenheit vernommen worden wäre, und daß er hätte befehlen müssen, daß ihm seiner Zeit keinerlei Anzeige von Seiten des Rohrmüllers über den Einbruch gemacht worden, ihm auch nichts davon bekannt geworden wäre, daß nach dem Verbrechen auch noch später ein Verkehr zwischen Andres und Franziska, der Tochter des Webers Bruns, stattgefunden habe.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Gütertheil.

* P. A. Hubsch's praxisches Handbuch der Handels-Gesetzgebung und des Geschäfts-Stils in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache. Bearbeitet von Carl Wilhelm Degener. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. ca. 60 Bogen in 2 Lieferungen à 60 Hf. liegt jetzt fertig vor. (Preis: a. W. 3. D. Sauerländer's Verlag.) Die wichtigste Neuerung bei der internationalen Handelsverkehrung durch Erörterung des Weltmarktes stellt immer größere Anforderungen an den Kaufmann, in erster Linie auch hinsichtlich seiner Sprachkenntnis, unweigerlich als sich die Sprache des geschäftlichen Verkehrs im Laufe der Zeit auf eine eigenartige Weise gebildet und lebendige, von der gewöhnlichen Schriftsprache dieses abweichende Formen angenommen hat, wodurch es für den deutschen Kaufmann immer schwieriger wird, sich in einer fremden Sprache abzuheben. Der hauptsächlichste Nutzen und Zweck dieses Werkes ist die Fortführung der Handelskorrespondenz beschränkt darin, daß es eine reichhaltige, meist aus Originalbriefen und Geschäftsacten entnommene Phrasologie in alphabetischer Ordnung mit nebenan stehender Uebersetzung ins Französische, Englische, Italienische und Spanische enthält. Dasselbe soll zugleich als Lehr- und Nachschlagewerk dienen, aus dem sowohl der gelehrte Correspondent sich in schwierigen Fällen Rath holen kann, indem sich ihm eine Menge von Ausdrücken und Wendungen darbietet, worunter er den seinen Zwecken angemessenen herauszuwählen vermag wie auch der angehende Kaufmann, der eben erst

in das geschäftliche Leben eintritt, wenn er mit der fremden Sprache nur theoretisch vertraut ist, den größten und unmittelbaren Nutzen aus der Anwendung dieses Buches ziehen wird. Ein deutlicher Beleg für die Zweckmäßigkeit dieses Werkes ist die große Anerkennung, die demselben bei dem neu vorgehenden Ausflügen seitens der Presse zu Theil wurde, und vor Allem die starke Verbreitung — (in 40,000 Exemplaren) — die es bis in das entfernteste Ausland gefunden hat. Ein complettes Blatt, die „Deutsche Handelszeitung 1898“, sagt über das Buch: Das Erscheinen dieses Werkes giebt uns Veranlassung, daselbst als ein ganz ausgezeichnetes Hand- und Hilfsbuch wiederholt allen Kaufleuten zu empfehlen, denen an vollkommener Ausbildung in geschäftlichen Ausdrücken der für den Handel und den Weltverkehr wichtigsten Sprachen gelegen ist. Wie sich das Hubsch'sche Handbuch als ein unverzichtliches Nachschlagewerk für den praktischen Correspondenten bewährt, ist es für den angehenden Kaufmann, der bisher nur theoretisch sich mit fremden Sprachen befaßte, eine reiche Fundgrube zur Erweiterung und Vervollständigung seiner Kenntnisse — unweigerlich, als die in dem Buche enthaltenen gelehrten Ausdrücke und Wendungen durchs original sind.

* Kleiner Wächter vom Erwerb meteorologische Instrumente von H. H. Vambrecht in Göttingen. Wir können das Büchlein nicht allein den Freunden dieser Wissenschaft, sondern Jedermann, der sich für Wetter interessiert — und wer thäte das nicht? — insbesondere auch Allen, die sich für Wetter interessieren müssen, empfehlen. Es behandelt den heutigen Stand der professionellen Wetterkunde, das System der Instrumente und lokalen Wetterprognose, und weicht in der Beschreibung der besonders letzteren kleinsten Instrumente — die der Verfasser ob ihrer meteorologischen Bedeutung prüft — auf die Mittel hin, durch die man von Ginstigkeiten anfangend bis zur vollkommenen Wettervorhersage im Prognosemaschinen gelangen kann. Man erhält die Brochüre gegen 60 Hf. in Worten beim Verleger.

* Universaltuch für Polterabend und Hochzeit von G. Meusch und A. von Kraus. III. Bändchen: Vorträge von Polterabend und Hochzeit für zwei und viele Personen mit und ohne Göttem. — IV. Bändchen: Gedächtnisreden an Polterabend und Hochzeit für mehrere Personen. Zweite, völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. (Stuttgart, Verlag von Neff & Müller.) Preis jedes Bändchens 60 Hf.

* Die beiden ausgezeichneten Bändchen 8-12 von „Im Haus und am Herd“, praxischer Rathgeber in allen Gebieten der Haushaltung für Frauen und Mädchen, nach dem vollständigsten Rathbuch von J. v. Webell (Berlin) von Frau G. Müller in Stuttgart, bilden den Schatz dieser praxischen und reichhaltigen Familienbibliothek. Preis 50 Hf. für die Lieferung. Zunächst werden in einer ausführlichen Vorlesung genaue Angaben gemacht, wieviel von jeder Speise und Nahrung beim Kochen auf eine Person zu rechnen ist. Daran schließt sich ein längerer Abschnitt mit Anweisungen über das Tranchiren und geschmackvolle Anrichten der Speisen, das so viel zum appetitlichen Aussehen eines Gerichtes beiträgt und daher sowohl bei Vornehm als für den Familienkreis von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Den eine Reihe von Speiserecepten (Wurst) für kleinere und größere Gassen folgt schließlich im letzten Kapitel eine Fülle vorzähliger, in langjähriger Praxis erprobter Kochrecepte mit freiescher Berücksichtigung der guten bürgerlichen Küche.

* Famosi! Der neue Familien- und Vereinskalendar. Eine fortschreitende Sammlung von Beiträgen und Mittheilungen, Schwänzen, Räthseln u. s. w. für eine oder mehrere Personen (Frauen und Herren). Mit hübscher Anweisung zum wirksamen Vortrage, sowie praxischen Hülfe für Briefe, Göttem, Waare, Decoration und Acquisiten. Herausgegeben von Paul Mühlina, Red. Hoffmannpfeiler. (Stuttgart, Verlag von Neff & Müller.) Seit 49 (V. Jahrgang, Preis 1). Einzelpreis 80 Hf., im Abonnement 75 Hf.

Weltbund zur Bekämpfung der Vivisection

Abtheilung Wiesbaden.

Jeder Sale wird an der wissenschaftlichen Berechtigung der Vivisektion so lange einen Zweifel hegen dürfen, als er selbst eine Zahl hervorragender Operateure, Vivisektoren und erfahrener Ärzte die Tierversuche bekämpfen sieht. Aber götzt den Fall, es gäbe keine Autoritäten, welche man anführen könnte, so wäre die Sache darum nicht minder klar. Haben die vivisektionen Versuche, fragen wir mit Dr. med. Albert Defreggwell, so deutliche Fortschritte in der Heilunde ermöglicht, daß wir in der abnehmenden Sterblichkeit bei einer bestimmten Krankheit einen sicheren Beweis davon haben? Kann man eine einzige Krankheit nennen, welche vor 80 Jahren allen Heilmitteln überhand, welcher aber die erfolgreichere Heilung unserer Tage Hoffnung auf Heilung bieten kann? Die Antwort hierauf ist bald gegeben. Was vor 50 Jahren unheilbar war, wie: Krebs, Schwindel, Bright'sche Nierenkrankheit, Rheumatis, Zuckerkrankheit, Cholera, Grippe, alles das ist auch heute unheilbar. Trotz der vielen Hunderttausende, auf die grausamste Weise in Tode gemarterten Tiere, steht die Medizin in fast allen wichtigen Fällen noch immer raitlos da. Das Einzige, was sich mit Bestimmtheit sagen läßt, ist: daß die Krankheiten ungeschmückt fortschreiten, die Menschen zu peinigen. Um die schüttesten Grund der Vivisektion zu bekämpfen, werden alle Tier- u. Menschenrechte dringend erbeten. Ihren Beitritt zum Weltbund (Wiesbaden, Almainstr. 8) anzunehmen, Sadesbeitrag 1 M. F 412

Schweizer-Garten.

Sonntag, den 19. Juni:

Grosses Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

W. Sprenger.

Telegramm!

Kommt! Seht! Hört! Staunt!

Von Montag, den 20. Juni, bis Samstag, den 25. Juni, werden im

Rheinischen Hof,

Mauergasse 16,

ein

Waggon guter emailirter

Haus- u. Küchengeräthe

zu stammend billigen Preisen verkauft.
Kochtöpfe mit Deckel, Kaffeekannen und Anderes mehr von 30 Pf. an.
Tassen und Teller von 10 Pf. an.
Fisch-Kessel, Teig-Schüssel, große emailirte Waschtöpfe stammend billig.

Hermann Butroni

aus Wehlar.

NB. Der Verkauf dauert nur bis Samstag, den 25. Juni.

40 Pf. Pfd. Glanzlack-Oelfarben,
1,50 Kilo-Patent-Büchse Hercules-Lack,
1,80 Kilo-Farben Krone-Lack,
1/2 Pf. Poppel-Leinwand,
1/2 Pf. Preiburger Stahlspane

bet Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30.

General-Anzeiger

für

Nürnberg-Gürth,

Correspondent von und für Deutschland,
gelesen und verbreitet
Zeitung von Nürnberg-Gürth,
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich - außer
Sonntags - in 8 bis 10 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Gürth ist
Publikations-Organ von über 2000 Jüdis, Müllers,
Först, Wolf, Wachs und Gemeindefürsorge und
zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Gürth bietet
täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten auf
allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren
Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen,
Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 M. 50 Pf. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Gürth ist das
erste und wichtigste Insertions-Organ
(Auflage gegen 33,000 Exemplare)

in Nürnberg-Gürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen
Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der
General-Anzeiger für Nürnberg-Gürth immer seiner
großen Verbreitung des größten mit ersanden Erfolg
erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pf. für die Preis-
Spaltenzeile, bei Wiederholung und Rabatt gewährt.
Beilagen (einfache Blätter) werden für die Stati-
aufgabe mit 60 Pf., für die Gesamtaufgabe mit 90 Pf.
berechnet.

Den zeitgemässen hohen Ansprüchen ganz zu entsprechen und den Wünschen des verehrten Publikums nach jeder Seite hin Befriedigung zu gewähren, habe ich mein

Wiener Café Central,

Wiesbaden, Bärenstrasse 6, im Centrum

der Stadt, in nächster Nähe des Hoftheaters und Kurhauses,

ganz neu restaurirt!

Im Parterre:

Herren-Salon.

Damen-Salon.

Lese-Salon.

I. Etage:

Billard-Salon mit 3 Billards.

Gesellschafts-Zimmer.

Spiel-Salon.

Electricische Beleuchtung im ganzen Hause.

Tag und die ganze Nacht geöffnet.

In allen Räumen sorgfältigste Bedienung.

Prachtvoller Grotten-Garten

zum Aufenthalt, selbst bei Regenwetter gedeckt u. eingerichtet.

Kaltes Büffet.

Ausschank von Münchener Löwenbräu, hell und dunkel, vom Fass.

Vorzügliche Weine.

Sämmtliche Wiener Getränke.

Inhaber: Wilh. Lippert.

Reinigen ganzer Garnituren

in Seide, Wolle, Plüsch, in unzertrenntem Zustande, nebst allen in das Fach einschlagenden Arbeiten in der

Dampf-Färberei und chemischen Wasch-Anstalt Laneson & Gawlick.

Fabrik: Dotzheimerstrasse 55.

Laden: Gr. Burgstrasse 10.

Telephon 646.

Wilh. Theisen, Kohlenhandlung,

Luisenstr. 36.

empfiehlt:

Mel. Kohlen, Nusskohlen, Anthracit-Würfel, Coks, Brikets, Anzündholz etc.

in nur prima Qualitäten zu mässigen Preisen.

7479

Reine Viechböden.

Email-Böden

werden in dem

Wiesbadener Emailir-Werk

gemacht. Alle Gussstücke neu emailirt.

3. Wehrgasse 3. 12. Mauergasse 12. 4. Grabenstraße 4.

Neue Möbel u. Betten zu verleben Eisen-gegenstände (im Werk).

Wohne von heute ab

Friedrichstrasse 38, 1.

Dr. R. Biermer, Frauenarzt.

Sprechst.: Vorm. von 11-12 Uhr. Nachm. 2-4.

7816

Das Fremdenpublikum

und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pf. monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenthail von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntem Maße benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Derselben können jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schallerhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Al-Bassan“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Nassauische Hausbuch“, das „Rechtsbuch“, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloosungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Ober-Selterser Mineralbrunnen

zu Ober-Selters bei Nieder-Selters.

Natürliches Selterwasser.

Preisgekrönt auf allen bisher besuchten Ausstellungen.

Die Ober-Selterser Mineralquellen, gelegen in der Gemarkung Ober-Selters bei Nieder-Selters, sind urfundiich seit 1785 bekannt und werden regelmäßig in gedehntem Betrieb seit 1875 von der unterzeichneten Gesellschaft angedeutet. Das Mineralwasser der Quellen zu Ober-Selters wird ohne jede Zusatzeinwirkung und andererseits auch ohne jede Beimischung von Salzen oder dergl. und zwar so gefüllt, wie es der Quelle entspringt, mit Ausnahme nur eigener natürlicher Kohlensäure, welche den Ober-Selterser Quellen selbst entnommen und nicht anderweitig hergestellt oder bezogen wird, wofür wir ausdrücklich garantieren.

Das Ober-Selterser Wasser ist demnach ein rein natürliches Mineralwasser und wird von Ärzten und Pharmakologen als vorzügliches Naturprodukt anerkannt und vom Publikum auch wegen seiner Reinheit und seines angenehmen erfrischenden Geschmacks in hohem Maße in allen Ländern gerne getrunken.

Der Zutritt zu unseren Quellen und Gießbrunnen ist Jedermann gestattet, so daß sich jeder Interessent von sämtlichen Betriebs- und Röhrenleitungen persönlich überzeugen kann.

Das Ober-Selterser Mineralwasser ist durch die darin enthaltenen Salze, sowie durch seinen Reichthum an Kohlensäure ein ganz vorzügliches Getränk, Tafel- und diätetisches Getränk, von welchem und angenehmen priesterlichem Genuß. Dasselbe bleibt bei Vermischung mit Wein, Cognac, Fruchtäpfeln etc., wodurch eine vorzügliche erquickende Limonade hergestellt wird, vollständig klar und hat ferner die gute Eigenschaft, säuerlichen Weinen die herbe Säure zu benehmen und so selbst die geringsten Weine angenehm und mild schmecken zu lassen.

Die Direction der Nassau-Selterser Mineralquellen Aktien-Ges. zu Ober-Selters, Post Nieder-Selters.

Haupt-Niederlage: F. Wirth, 9. Lannusstraße 9. In haben in fast allen Colonialwaren- und größeren Flaschenbierhandlungen.

Süßrahm-Tafelbutter,
prima Molkerei-Centrifugenwaare,
bei 2 Pfund à 98 Pf.,
10 Pfund à 96 Pf.,
Rübel von 50 Pfund à 93 Pf.

Landbutter
bei 2 Pfund à 86 Pf.
Lebensmittel- u. Weincontingent-Ges. G. B. Schwante.
Verkaufsstelle Schwalbacherstr. 49, Teleph. 414.

Export-Äpfelwein Flaße
ff. Borsdorfer Äpfelwein fl. 30 Pf.
von der renommierten Firma Frey-Jensen, Sachsenhausen.
C. Erb, Nerostraße 12. 7663

Reines Kornbrot,
34 und 85 Pf. per Loth, empfiehlt
A. Nicolay,
Gde der Karl- und Adelheidstraße.

Hühneraugen
schleife, Nerostraße 5. Häufige Anerkennungen!
Loth 2. 50 Pf. pro III. Quartal bei der Post auf das

Abonnements-Einladung
auf das am 1. Juli 1898 beginnende dritte Vierteljahr des
Casseler
Tageblatt und Anzeiger
45. Jahrgang.
Dasselbe ist die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen u. wird mit der sonntäglichen Beilage „Die Blauderhude“ herausgegeben, ein durch seinen pikanten satirisch-humoristischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Blatt enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Ferner bringt das Blatt täglich Märkte u. Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungslisten über in- und ausländische Verlosungen, die vollständigen Zeitungslisten der königl. preuss. Glanzlotterie u. s. w.
Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. October einen Sommer- und Winterfabrikan in Plakatformat, sowie ein vollständiges Fahrplanbuch in Taschenformat, ferner am 1. Januar ein Wandkalender unentgeltlich geliefert.
Das Abonnement für ein Vierteljahr beträgt 3 Mark 50 Pf. pro Vierteljahr und bei den Bestellungen bei den nachfolgenden Postämtern zu bezahlen.

Anzeigen finden durch das Blatt und Anzeiger die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Das „Casseler Tageblatt u. Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.
Cassel, im Juni 1898.
Die Geschäftsstelle des „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Email-Schilder

Wiesbadener Email-Werk
in jeder gewünschten Größe und Fagon angefertigt. Beschädigte Schilder werden gut reparirt.
Vorrätige Hausnummern pro Stück 50 Pf.
3. Mehrgasse 3. 12. Wänergasse 12.

Jedermann,
der eine reichhaltige, auf allen Gebieten gut informierte, populäre Zeitung grossen Stils, in der Metropole der Rheinprovinz, tägl. zwei Mal erscheinend, für billiges Geld lesen will,
abonnire für III. Quartal bei der Post auf das
Kölnner Tageblatt.
inscribire für 25 Pf. die Zeile (bei Wiederhol. Rabatt)

Alberfeinste Qualität
Tafel-Süßrahmbutter
5 Pfund per Pfund nur 1.10 Mk.,
50 „ „ „ „ „ 0.96 „
Feine Süßrahmbutter, tägl. frisch, nur 1 Mark per Pfund
frische Landbutter per Pfund 85 Pf.
frische Eier 2 Stück 7 Pf., 4 Stück 4, 5 und 6 Pf.
Landeier tägl. frisch.
Für Wiederverkäufer:
Rübr von 1440 Stück oder 720 Stück garantiert schwere frische Eier zum allerbilligsten Preis.
Zaalgasse 4/6. H. Jeckel, Zaalgasse 4/6.

Pensionat Bluth,
Wiesbaden, Neuberg 7.
Erziehungsanstalt für Töchter höh. Stände, f. Deutsche u. Ausländerinnen. Vorz. d. Gelegen. z. Erlernen d. fremd. Sprachen. Genuß des Lages, schatt. Park. Pensionpreis 1200 Mk. Prop. u. Ref. durch die Vorsteherinnen
J. & L. Bluth.

Görbersdorf in Schlesien.
Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von Dr. Herrmann Breher, Begründer der heut. massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. — Aerztlicher Direktor Professor Dr. med. Rud. Kobert.
Prospecte kostenfrei durch Die Verwaltung.

Frau Crotto,
deutsche Hebame, empfiehlt ihre seit 22 Jahren in Zürich, jetzt rue Sobot 24, bestehende Privat-Entbindungsanstalt. Special für Deutscheinnor. Bericht in die Heimath von Belgien findet nicht statt.
Cassien-Fahrplan
des „Wiesbadener Tagblatt“
Sommer 1898
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Regulator- u. Kuckuck-Uhren
billigst bei
Fr. Kappler, 30. Michelsberg 30.

„Bordeaux-Weine“
Eine große Partie Kuckuck-Uhren
in toller Lagerung, zu verkaufen. Näheres im Taobl.-Berlco.

Eine Parthie
wänerer billig in verkaufen. Näheres im Taobl.-Berlco.
Kaiser-Sanatorium und Wänerer, im Taobl.-Berlco.
Kücher, Küst. u. Kuckuckarbeiten aller Art werden billigst angef. Wänerstraße 11 bei Kilia. D. Schmitt, Kücher.

Akleider
werden unter Garantie angefertigt. Näheres im Taobl.-Berlco.
Kücher, Küst. u. Kuckuckarbeiten aller Art werden billigst angef. Wänerstraße 11 bei Kilia. D. Schmitt, Kücher.

Stagenhaus
große Werkstätten, in guter Lage, per sofort preisw. zu verkaufen. Näheres im Taobl.-Berlco.
Kücher, Küst. u. Kuckuckarbeiten aller Art werden billigst angef. Wänerstraße 11 bei Kilia. D. Schmitt, Kücher.

Wohnung gesucht per 1. Oct. 6-7 Zimmer u. Zubehör, im Preise bis zu 1500. Nähe des Hochrinnens bevorzugt. Offerten mit Preisangebot unter J. N. 23 post. Berl. Post. 8787.

Ein Hofstell. nach neuem Sonnenvergnügen nach der Schloßhauserstr. verloren. Gegen Bel. abzugeben. Näheres im Taobl.-Berlco.

Ein Hofstell. nach neuem Sonnenvergnügen nach der Schloßhauserstr. verloren. Gegen Bel. abzugeben. Näheres im Taobl.-Berlco.

prächtigen Jungen
Wilhelm Erkel und Frau,
Lina, geb. Neundorff.
Wiesbaden, 18. Juni 1898

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Eheschließungen, Geburten und Todesfällen wolle man den „Tagblatt“ sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorliegender Rubrik gewünscht wird. Solche erfolgen dann nicht.
Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren: 12. Juni: dem Sattler- und Tapetenstecher Wilhelm Strobel e. L. Maria Franziska; dem Schreiner Adam König e. L. Adolph Julie. 13. Juni: dem Bierhannegehilfen Georg Schmidt e. S. Georg Stephan; dem Friseurgehilfen Eduard Grün e. L. Julie Ida.
Aufgehoben: Landhüter Bernhard Reh zu Weidenau mit Caroline Engel zu Winkel. Kaufmann Karl Alphonse Meyer hier mit Anne Müller zu Bernshausen. Schlossergehilfe Max Carl Hermann Robert Reimling hier mit Anna von Schöbe hier. Weichschiff Daniel Wilhelm Eduard Hehl hier mit Anna Reimberger hier. Kesselschmied Christian Brand zu Wombach mit Pauline Elisabeth Regel daselbst. Kaufmann Heinrich Oscar Schulz hier mit Elisabeth Ernestine Dieckhoff hier. Maler- und Kuckuckreparateur Wilhelm Jacob Kappert hier mit Wilhelmine Philippine Karoline Maria hier. Schumacher Friedrich Heinrich Kapp hier mit Margarethe Philippine Josephine Brand hier.
Gestorben: 15. Juni: Sophie, T. des Hülfsregimentsleiters Carl Boze, 8 T. 17. Juni: Schriftsteller August Demmin, 81 J. 2 M. 16 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.
Geboren: 25. Mai: dem Tagelöhner Sebastian Köhler e. L. S. M. Mai; dem Landhüter Wilhelm Martin Juchling. 3. Juni: dem Metzgermeister Philipp Jakob Handwerker e. L. 4. Juni: dem Landmann Karl Reimberger e. L.; dem Tagelöhner Wilhelm Kuhn e. S. 5. Juni: dem Tagelöhner Philipp Schmidt e. L.; dem Weichschiff Friedrich Kaiser e. S. 7. Juni: dem Tagelöhner Adolf Wäber e. L. 8. Juni: dem Strohmacher Heinrich Georg Wäber e. L. dem Landmann Carl Engelhardt e. L. 10. Juni: dem Tagelöhner August Heber e. L. S. 12. Juni: dem Friseurgehilfen Wilhelm Baumbach e. S. 13. Juni: dem Tagelöhner Heinrich Bohl mit der Wittwe Trajan, Jacobus, geb. Meyer, beide hier. Decker Josef Bernhard Georg Dries mit Dorothea Schlig, beide hier. Friseur Maximilian Carl zu Kuckuckshäusern mit Olga Karoline Kramer hier. Berchelt, 4. Juni: Tagelöhner Wilhelm Josef Emil Weinand hier mit Christiane Philippine Margarethe Wilhelmine Alenbogen zu Wiesbaden; Kottenarbeiter Johann Schicker mit Julie Meyer, beide hier; Tagelöhner Christian Steinacker zu Rumbach mit Katharine Schlig hier. 5. Juni: Schriftföhrer Johann Joseph Verthold mit Pauline Karoline Knoll, beide hier. 11. Juni: Schwelgergehilfe Philipp Carl August Alenbogen mit Barbara Bremer, beide hier. Gestorben: 4. Juni: Friedrich, S. des Länders Joseph Kuhn, 33 J. 6. Juni: Wittve des Schmiedemeisters Heinrich Schön, Ernestine, geb. Bremer, 73 J. 13. Juni: Gulland, S. des Bahnmärkters Ludwig Weigl, 7 J. 14. Juni: Ländersmeister Johann Wilhelm Franz Bäger, 63 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Gertrud-Professor Dr. Gustav Wolff, Metzger, Herrn Dr. Karl Jenich, Buchhändler-Gelehrter. Eine Tochter: Herrn Dr. med. Gypfert, Dresden. Herrn Rittermeister Danco, Danzig.
Verlobt: Fräulein Frieda Böhme mit Herrn Sec.-Rath, Frh. v. Wölkendorf, Sadow-Köln. Fräulein Charlotte Dahl mit Herrn Dr. med. Moritz Dörfler, Trenzlingen-Donauwörth. Fräulein Julie Böhme mit Herrn Dr. med. Walter Dieck, Waldm.-Rendert. Fräulein Helene Herberodt mit Herrn Dr. med. Wilhelm Feil, Kassel.
Berehelicht: Herr Dr. med. Paul Müller mit Fräulein Susanne Schmidt, Breslau.
Gestorben: Herr Dr. med. Oscar Stein, Nürnberg. Herr Stadth. Dr. Dr. Ernst Weigel, München. Herr stud. agr. Johannes Böhm, Wehr. Herr Regierungsrath Wilh. Hoffmann, Wehr. Herr Dr. phil. Friedrich Heuter, Danzig. Herr Berg- rath Wilhelm Lehmann, Breslau. Herr Conductor Adolf v. Warten, Stuttgart. Herr Oberförstermeister a. D. O. Homar Wlankenburg, Potsdam.